

Standespolitik hält Kurs

KZVB-Geschäftsbericht 2022 erscheint im November

Welt und Politik befinden sich derzeit im Krisenmodus. In solchen Zeiten ist mehr denn je ein klarer Kurs in der Standespolitik gefragt. Der aktuelle Geschäftsbericht der KZVB steht daher ganz bewusst unter dem Leitmotiv Kontinuität. Er gibt einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten von Vorstand, Verwaltung und Ehrenamtsträgern.

Nach einem Dreivierteljahr Krieg in der Ukraine, im dritten Jahr der Corona-Pandemie und mitten in der Energiekrise ist von Normalität keine Spur. Welt- und Gesundheitspolitik sind eng miteinander verknüpft, wie der Blick auf die Finanzlage der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) überdeutlich zeigt. Allein in den drei Jahren von Ende 2018 bis Ende 2021 seien die Finanzreserven der gesetzlichen Krankenkassen um mehr als die Hälfte geschrumpft, gab die Bundesregierung im September auf eine kleine Anfrage der CDU/CSU-Fraktion hin zu Protokoll. Wie sich das Ringen um das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz mit der geplanten Abschaffung der Neupatientenregelung und Wiedereinführung der Budgetierung nun auf die medizinische und zahnmedizinische Versorgung auswirkt, bleibt abzuwarten. Doch die fetten Jahre sind vorbei. Die Zahnarztpraxen blicken einer unsicheren Zukunft entgegen.

Für die KZVB hieß dies im vergangenen Geschäftsberichtsjahr, vorausschauend zu planen, Zukunftsprojekte voranzutreiben

und neben allen erforderlichen Maßnahmen für die Wahrung des Sicherstellungsauftrags auch intern für Stabilität und Kontinuität zu sorgen.

Digital auf allen Ebenen

Die vor einigen Jahren in Gang gesetzte Umstellung auf digitale Prozesse und Abläufe wurde im vergangenen Jahr noch einmal beschleunigt. Tagungen der verschiedenen Ausschüsse und interne Sitzungen werden weiterhin vielfach online abgehalten. Auch bei der Fortbildung setzt man auf Onlineformate – die vor gut zwei Jahren entwickelten Virtinare®, die kompakten Vorti-Clips und die Vorti-Talks haben sich inzwischen etabliert. Fortbildungspunkte lassen sich seit dem Frühjahr auch mit der neuen eFortbildung zu BZB-Artikeln sammeln.

Homeoffice etabliert

Ein Großteil der Mitarbeiter der KZVB nutzt mittlerweile die Möglichkeit, vom Homeoffice aus zu arbeiten. Die techni-

schen Voraussetzungen hierfür wurden bereits während des Lockdowns geschaffen und nach und nach ausgebaut. Das im Oktober 2021 gestartete Pilotprojekt Homeoffice, an dem 50 Mitarbeiter teilnahmen, entwickelte sich so positiv, dass seit Juli dieses Jahres eine entsprechende Dienstvereinbarung gilt.

Telematik schreitet voran

Der vom Gesetzgeber erzwungene Ausbau der Telematik-Infrastruktur (TI) schreitet ungeachtet der Kritik von nahezu allen Seiten weiter voran. Über 90 Prozent der bayerischen Praxen sind mittlerweile an die TI angeschlossen und damit bereit für die geplanten neuen Anwendungen wie die elektronische Patientenakte (ePA), die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU), das eRezept und die sichere Kommunikation im Medizinwesen (KIM). Allerdings sorgte der Austausch von 130 000 Konnektoren, deren Sicherheitszertifikate abgelaufen sind, und ständige Ausfälle bei der TI weiterhin für viel Frust in den Praxen. Der einzige Lichtblick im

TI-Dschungel könnte das elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren (EBZ) sein, wenn es denn tatsächlich funktioniert. Am 1. Januar 2023 soll es das aufwendige Papierverfahren ablösen.

Zentralisierungsprozessen entgegenwirken

Der Vormarsch fremdkapitalfinanzierter Medizinischer Versorgungszentren (I-MVZ) hat sich im Berichtszeitraum weiter fortgesetzt. Rund 20 Prozent aller zahnmedizinischen MVZ haben ihren Sitz in Bayern. Die KZVB sieht diese Entwicklung nach wie vor sehr kritisch und hält an der Forderung fest, dass Gründung und Betrieb eines MVZ ausschließlich Zahnärzten erlaubt sein sollte. Im bayerischen Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) hat sie einen gewichtigen Verbün-

deten im Kampf gegen die weitere Zentralisierung der Versorgung gefunden.

GKV-FinStG

Das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) sorgte für Wut und Empörung im Berufsstand. Die KZVB hat ihren Mitgliedern einen offenen Brief zur Verfügung gestellt, in dem sie ihrem Unmut gegenüber dem Bundesgesundheitsminister Ausdruck verleihen konnten. Mehr als 5000 Briefe wurden an die KZVB zurückgeschickt und mittlerweile an das Bundesgesundheitsministerium weitergeleitet.

Impfen durch Zahnärzte

Es dauerte lange, bis auch die Zahnärzte gegen Covid-19 impfen durften. Mittlerweile ist die Nachfrage nach Impftermi-

nen spürbar zurückgegangen. Die Impfbefugnis ist derzeit auch noch bis zum Frühjahr 2023 befristet. Dementsprechend ist das Interesse der KZVB-Mitglieder am Impfen gering. Dennoch musste die KZVB die technischen Voraussetzungen für die Abrechnung der Impfungen schaffen.

Der Geschäftsbericht der KZVB erscheint auch in diesem Jahr in einer kleinen gedruckten Auflage, die an Multiplikatoren im Gesundheitswesen und politische Entscheidungsträger versandt wird. Allen Interessierten steht er ab Anfang November auf kzvb.de/presse als Download zur Verfügung.

Redaktion

ANZEIGE



BLZK

Bayerische
LandesZahnärzte
Kammer

ZEP



Zentrum für Existenzgründer und Praxisberatung der BLZK

Individuelle und unabhängige
Beratung bei Niederlassung,
Praxisübergabe, Praxisführung



Ausführliche Informationen
unter blzk.de/zep